

Von Seele zu Seele.

Von Anton Karl Martin.

Am weiß ich, warum ich manchmal so traurig war...

So schritten wir beide durchs Erdenland...

Das ist so eigen und sonderbar...

Und es ist so selig, zu wissen...

Drum glaube ich: Alles wird, was wir denken...

Das Testament.

Novelle von Ely Ensch.

Ich lasse bitten. Das junge Mädchen, das in tiefer Trauer...

„Gutes, bereitetes gnädiges Fräulein, mein allerherzlichstes Beileid.“

„Aber das ist ja unmöglich, das ist ja ...“

„Gefagt, gefagt“, unterbrach sie ungeduldig...

„Wer ist es?“ flüsterte sie. „Felix von Schinsky, der Sohn eines Bekannten des verstorbenen Barons.“

„Das bin ich“, sprach er trotzig. „Der Vater nach, ja, dem Geseh nach, nein.“

„Ich werde das Geseh ...“

„Ich werde meinen Weg allein finden. Adieu, Herr Rechtsanwalt.“

Er blieb noch einen Augenblick stehen und machte eine Bewegung...

„Marie hatte sich bei diesem Geräusch schnell umgewandt und mit ausgestreckten Händen einige Schritte ins Zimmer getan.“

„Hat Ihnen Ihr ... hat Ihnen der Herr Baron ...“

„Dann, mein liebes Fräulein Marie“, sagte er...

„Ich habe alles gehört“, sagte Urban. „Ich war im Nebenzimmer.“

wenig — Sie sehen, ich habe bereits alle Schritte in Ihrem Interesse getan ...

„Kommen Sie, Fräulein Marie“, sagte er endlich...

„O Vater, Vater“, stöhnte sie, „warum hast du mich allein gelassen?“

„Fräulein Marie“, sagte er, und eine tiefe Erregung zitterte durch seine Stimme.“

„Wer ist es?“ flüsterte sie. „Felix von Schinsky, der Sohn eines Bekannten des verstorbenen Barons.“

„Das bin ich“, sprach er trotzig. „Der Vater nach, ja, dem Geseh nach, nein.“

„Ich werde das Geseh ...“

„Ich werde meinen Weg allein finden. Adieu, Herr Rechtsanwalt.“

Er blieb noch einen Augenblick stehen und machte eine Bewegung...

„Marie hatte sich bei diesem Geräusch schnell umgewandt und mit ausgestreckten Händen einige Schritte ins Zimmer getan.“

„Hat Ihnen Ihr ... hat Ihnen der Herr Baron ...“

„Dann, mein liebes Fräulein Marie“, sagte er...

„Ich habe alles gehört“, sagte Urban. „Ich war im Nebenzimmer.“

„Kommen Sie, Fräulein Marie“, sagte er endlich...

„O Vater, Vater“, stöhnte sie, „warum hast du mich allein gelassen?“

„Fräulein Marie“, sagte er, und eine tiefe Erregung zitterte durch seine Stimme.“

„Wer ist es?“ flüsterte sie. „Felix von Schinsky, der Sohn eines Bekannten des verstorbenen Barons.“

„Das bin ich“, sprach er trotzig. „Der Vater nach, ja, dem Geseh nach, nein.“

Schmerz, die Tränen stürzten aus ihren Augen. „Ich habe alles gehört“, sagte Urban.

„Kommen Sie, Fräulein Marie“, sagte er endlich...

„O Vater, Vater“, stöhnte sie, „warum hast du mich allein gelassen?“

„Fräulein Marie“, sagte er, und eine tiefe Erregung zitterte durch seine Stimme.“

„Wer ist es?“ flüsterte sie. „Felix von Schinsky, der Sohn eines Bekannten des verstorbenen Barons.“

„Das bin ich“, sprach er trotzig. „Der Vater nach, ja, dem Geseh nach, nein.“

„Ich werde das Geseh ...“

„Ich werde meinen Weg allein finden. Adieu, Herr Rechtsanwalt.“

Er blieb noch einen Augenblick stehen und machte eine Bewegung...

„Marie hatte sich bei diesem Geräusch schnell umgewandt und mit ausgestreckten Händen einige Schritte ins Zimmer getan.“

„Hat Ihnen Ihr ... hat Ihnen der Herr Baron ...“

„Dann, mein liebes Fräulein Marie“, sagte er...

„Ich habe alles gehört“, sagte Urban. „Ich war im Nebenzimmer.“

„Kommen Sie, Fräulein Marie“, sagte er endlich...

„O Vater, Vater“, stöhnte sie, „warum hast du mich allein gelassen?“

„Fräulein Marie“, sagte er, und eine tiefe Erregung zitterte durch seine Stimme.“

„Wer ist es?“ flüsterte sie. „Felix von Schinsky, der Sohn eines Bekannten des verstorbenen Barons.“

„Das bin ich“, sprach er trotzig. „Der Vater nach, ja, dem Geseh nach, nein.“

So vergingen ein paar Tage, in denen sich Felix von Schinsky Maria mit feinen Schmeicheleien und süßen Redensarten zu nähern veruchte.

„Sagen Sie, bitte, dem Baron, ich bedauere, seiner Bitte nicht nachkommen zu können.“

„Der Diener verneigte sich und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

Schriftzügen des verstorbenen Barons lag daneben. Er hob es auf, las die Aufschrift, erlesichte, bildete zu Maria, die mit geschlossenen Augen in ihrem Sessel saß.

„Sagen Sie, bitte, dem Baron, ich bedauere, seiner Bitte nicht nachkommen zu können.“

„Der Diener verneigte sich und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

war der erste unter ihnen, der das sagte! „Was es ein Wunder, daß sie ihn liebte, mit der ganzen schwärmerischen Glut ihres fünfzehnjährigen Herzens liebte?“

„Sagen Sie, bitte, dem Baron, ich bedauere, seiner Bitte nicht nachkommen zu können.“

„Der Diener verneigte sich und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

„Der Diener trat ein und verließ das Zimmer, und Marie setzte ihre Kleider fort.“

„Da erlösten schnelle Schritte auf dem Gang, die Tür wurde aufgerissen, Felix von Schinsky stand im Zimmer.“

„Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, muß der Berg zu Mohammed kommen.“

„Herr Baron, was berechtigt Sie, auf diese Weise in mein Zimmer ...“

Es ist schlimm.

wenn eine Kindfrau sich nicht gern mit Kleinigkeiten abgibt; wenn ein Dynamitfabrikant seine Ware verflucht; wenn ein Kanalarbeiter von der Luft leben muß; wenn ein Ranzelredner nicht recht mit der Sprache heraus will; wenn ein Zwalermschiff aus den Wolken fällt.

Es ist nicht schlimm, wenn ein Kammerzofen uns heimleuchtet; wenn ein ehrlicher Fieber uns etwas nachträgt; wenn ein Desfilierhändler gehörig aufschneidet; wenn man einen Bäckermeister um sein Brot bringt; wenn ein Naturforscher Grillen fängt.

Alles nichts.



„Hier Vittoria-Seife — schwimmt oben im Wasser; hier Weiden-Seife — äußert wohlriechend; hier Teer-Seife — für rauhe Hände...“

Schüttelreime.

Du, sieh da, die kleine Dide — Gehört die auch in deine Clique? Weil tarq man ihn pro Woche lobnt, Er lag in einem Lodge wohnt.

Höher geht's nimmer.



„So zart sans, Herr, meine Nubi, so zart... wie mein Gemüt.“

Splitter.

Auch im Dunkeln kann man die Königin der Blumen, die Rose, erkennen; am Duft sowohl wie an den Dornen.

Mancher Champagner ist ein Wein, der nur der Wut über die erlittene schlechte Behandlung schäumet!

Es gilt immer für eine Injurie, gleichviel ob man jemand einen schmutzigen oder einen sauberen Keil nennt.

Nachbarn in alter guter Zeit.



Nachbarin (vertraulich zum Hausperrn, als dieser sehr verpöbel vom Frühstücken beheimt): Herr Meier, geben Sie lieber nochmal zurück; Ihre Frau klopft gerade die Teppiche aus...“

— Kunstverwandnis. La-jos kommt nach Wien und fragt nach dem neuesten Denkmäl. Man bezeichnet ihm Stadtel und Platz. Als er dort ankommt, sieht er ein großes Holzgerüst mitten auf dem Plage. La-jos fließt das Holzgerüst an und sagt: „Gerr fein, aber einfach!“